STUDIO | STADT | REGION

Dialog zum ISEK Lörrach 2040

Zukunftsmarkt „Lörrach 2040“

Dokumentation zum Bürger:innendialog im Oktober 2022

Lörrach

Verfasser:innen:
Prof. Dr. Agnes Förster
Antonia Bourjau
Lucas Schneider Zimmer
Michelle Hagenauer

Auftraggeberin:
Stadt Lörrach
Fachbereich Stadtplanung
Rathaus
Luisenstraße 16
79539 Lörrach

Abbildungen von den Verfasser:innen, soweit nicht anders benannt

Auftragnehmer:

STUDIO | STADT | REGION
Architektur & Stadtentwicklung
Förster Kurz Architekten & Stadtplaner
Partnerschaft mbB

Agnes Förster, Prof. Dr.-Ing. Architektin, Stadtplanerin
Jan Kurz, Architekt

Dom-Pedro-Straße 7, 80637 München

www.studio-stadt-region.de
info@studio-stadt-region.de

Tel +49 (0)89 9042139-0
Fax +49 (0)89 9042139-99

Zukunftsmarkt „Lörrach 2040“

Dokumentation zum Bürger:innendialog im Oktober 2022

Bericht vom 10. Januar 2023

1	Rahmen und Methodik	4
2	Ergebnisse des Zukunftsmarkts	10
3	Reflexion	18

1 Rahmen und Methodik

Grundlage des Dialogs ist ein Spielkartenset auf Basis des entwickelten ISEK Lörrach 2040-Werkzeugkastens. Im Vordergrund der zwei Dialogtage im Oktober 2022 stand die Erprobung des Spiels mit unterschiedlichen Zielgruppen und die Diskussion zu wichtigen Zukunftsfragen und Schlüsselprojekten der Stadt Lörrach. Tag eins des Zukunftsmarkts fand mit eingeladenen Jugendlichen und Senior:innen im Rathaus Lörrach statt. Am zweiten Tag wurde die breite Öffentlichkeit vor dem Rathaus Lörrach zur Anwendung des entwickelten Kartenspiels eingeladen.

Dialogangebot „Zukunftsmarkt“

Anlass und Zielsetzung

Ergebnis des zweijährigen ISEK-Prozesses in Lörrach ist ein Planungsdokument, das Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft als Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung bis 2040 dient. Im Kern dieses Dokuments stehen sechs Wandelansätze, die aufzeigen, mit welchen Werkzeugen die Stadt Lörrach Zukunftsthemen räumlich und thematisch integriert angehen kann. Diese sind in einem Werkzeugkasten zusammengefasst. Als Spielkartenset aufbereitet, kann der Werkzeugkasten bei der Vermittlung der entwickelten Planungsinhalte und zum Einbringen wichtiger Zukunftsthemen in unterschiedlichen Gesprächsrunden helfen.

Im abschließenden Bürger:innendialog „Zukunftsmarkt“ im Oktober 2022 wurde dieser Werkzeugkasten zum ersten Mal an zwei aufeinanderfolgenden Workshoptagen getestet. Diese Beteiligung bildete zum einen den Auftakt für die Umsetzung des Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzeptes. Zum anderen zeigte der Dialog, wie das ISEK mit den entwickelten Werkzeugen die Gespräche rund um die Lörracher Stadtentwicklung mit unterschiedlichen Zielgruppen unterstützen kann. Außerdem dienten die Veranstaltungen dazu, die Bürger:innenschaft über den Prozess und die Ergebnisse des ISEK zu informieren.



Spielkartenset als methodische Grundlage des Dialogs

Zielgruppen

Neben der allgemeinen Öffentlichkeit (Workshoptag 2), sollte sich der Dialog insbesondere an Senior:innen und Jugendliche (Workshoptag 1) richten. Diese Gruppen wurden ausgewählt, da ihre Bedürfnisse in der Stadtgesellschaft besonders zu berücksichtigen sind – sowohl im Hinblick auf eine alternde Bevölkerung und ihre Bedürfnisse als auch durch den Wunsch der Stadt Lörrach, für junge Menschen attraktiv zu sein und die Belange künftiger Generationen in Stadtentwicklungsprozesse einzubinden.

Die Einladung der beiden ausgewählten Zielgruppen erfolgte über die Stadt Lörrach durch die Senior:innenbeauftragte sowie das Referat für Bildung und Sport. Als Repräsentanz der Jugendlichen nahmen 7 Vertreter:innen des kürzlich gebildeten Jugendrats sowie 2 Mitglieder von Fridays for Future teil. Außerdem beteiligten sich 6 Senior:innen. Die breite Öffentlichkeit wurde über eine Informationswand vor dem Rathaus Lörrach und die Kanäle der Stadt auf den Zukunftsmarkt aufmerksam gemacht.





Workshop mit Jugendlichen und Senior:innen (Workshoptag 1)

Methodische Grundlage: Spielkartenset zum ISEK Lörrach 2040

Sechs räumlich-thematische **Wandelansätze** bilden das Herz des ISEK. Sie greifen zentrale Zukunftsthemen für Lörrach auf und zeigen, wie und wo angesetzt werden soll, um Wandel zu begleiten, zu fördern oder gar anzustoßen. Die Wandelansätze wirken räumlich zusammen und tragen maßgeblich zur Nachhaltigkeit, Resilienz und Lebensqualität der Stadt Lörrach bei.

Die sogenannten **Werkzeuge** verdeutlichen, wie Wandel in der Stadt konkret angegangen wird und welche Themen im Fokus stehen. Jeder Wandelansatz hat ein Set an Werkzeugen, die in der ISEK-Broschüre im Detail erklärt werden. Der Werkzeugkasten bietet einen klaren Rahmen für den Dialog in Planungsprozessen und fördert die Anwendung des ISEK Lörrach 2040 als wichtiges Instrument in den Planungsaufgaben.

Für das ISEK wurden im letzten Schritt acht **Schlüsselprojekte** entwickelt, die sich auf dem gesamten Stadtgebiet verteilen. Die Schlüsselprojekte zeigen, wie Wandelansätze und Werkzeuge an ausgewählten Standorten zusammenspielen. Ihre Auswahl erfolgte im engen Austausch mit den Expert:innen der Verwaltung und dem Expert:innenbeirat. Die Schlüsselprojekte haben eine besondere Bedeutung für die zukünftige Entwicklung Lörrachs: hier kann Wandel konkret angestoßen, begleitet und gestaltet werden.

Auf dem unten rechts abgebildeten Plan ist die Anwendung der Werkzeuge im Schlüsselprojekt „Innenstadt als Herz der Stadt“ zu sehen. In der Innenstadt wurden ausgehend von den verfügbaren Werkzeugen 43 Maßnahmen mit entsprechender Nummerierung definiert. Die vollständige Anwendung der Werkzeuge kann in der ISEK-Broschüre eingesehen werden.

Das fertiggestellte ISEK liegt der Stadtverwaltung, der Politik sowie der Öffentlichkeit als Berichtdokument vor. Damit ist die dialogorientierte Auseinandersetzung mit der Stadtentwicklung Lörrachs jedoch noch nicht abgeschlossen. Der Abschluss des Berichts markiert den Beginn von künftigen Aushandlungsprozessen.

Um diese Gespräche anzuleiten und mit Impulsen anzureichern, wurde auf Basis des Werkzeugkastens ein **Spielkartenset** entwickelt. Das 38-teilige Kartenset erläutert einzeln die 38 Werkzeuge des ISEK. Die 6 Wandelansätze dienen dabei als übergeordnete Kategorien und machen die Werkzeuge durch sechs unterschiedliche Farbkategorien zuordenbar. Das Set kommt zum Beispiel in der Auseinandersetzung mit konkreten Flächen oder Arealen in der Stadt Lörrach zum Einsatz und wirft in diesem Kontext Themen und Fragen auf, die bei der Entwicklung bedacht werden können oder sollten.

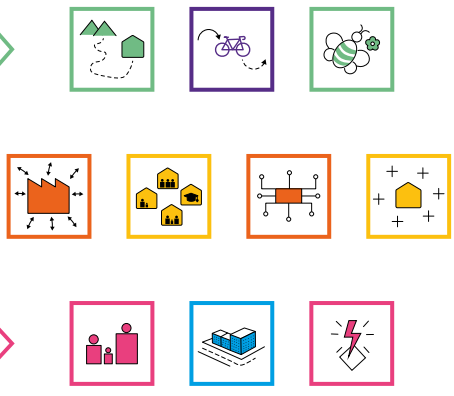
Die Wandelansätze

Alle 6 Wandelansätze des ISEK Lörrach 2040



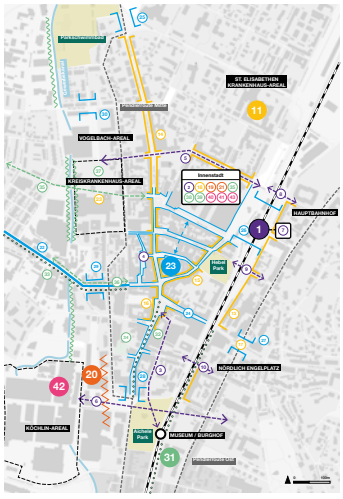
Der Werkzeugkasten

Beispielhafte Auswahl der insgesamt 38 Werkzeuge



Die Schlüsselprojekte

Beispielhafte Anwendung der Werkzeuge in der Innenstadt



Werkzeugkasten



Der Werkzeugkasten setzt sich aus 38 einzelnen Werkzeugen zusammen. Die Werkzeuge haben eine Nähe zu Maßnahmen und zeigen allgemeine Handlungsbedarfe für die Stadtentwicklung auf. Werkzeuge des ISEK Lörrach 2040 sind zum Beispiel: „Attraktivität des ÖV durch Umsteigequalität“, „Zielgruppenorientiertes Wohnangebot“, „Gestaltung der Stadtein- und Zugänge“ oder „Multifunktionale Freiräume“.

Spielkartenset



Sechs Farben – sechs Wandelansätze. In diesen Kategorien können die Spiel- oder Gesprächsteilnehmer:innen eine Spielkarte bzw. Werkzeugkarte ziehen. Insgesamt besteht das Set aus 38 Karten – eine Karte pro Werkzeug. Alle Werkzeuge sind im Werkzeugkasten des ISEK-Berichts enthalten.

Die Werkzeugkarten können im Gespräch in unterschiedlichen Arealen und Projekten eingesetzt werden. Wird eine Werkzeugkarte gezogen oder ausgewählt, hilft sie dabei, für den konkreten Raum eine Maßnahme zu formulieren. Alle Teilnehmer:innen wählen eine Werkzeugkarte aus, sobald sie an der Reihe sind oder wenn sie etwas zum Gespräch beitragen möchten. Die Teilnehmer:innen können so lange spielen, bis keine der 38 Karten mehr vorhanden ist.

Würfel



Der sechsseitige Würfel enthält alle sechs Wandelansätze. Jede Seite des Würfels hat eine Farbe, die einem der Wandelansätze entspricht. Die gewürfelte Farbe zeigt an, aus welchem Werkzeug-Stapel eine Karte gezogen werden kann.

Der Würfel kann in der Spiel- oder Gesprächsrunde optional eingesetzt werden. Durch das Zufallsprinzip hat der Würfel das Potenzial, neue Impulse und Themen aufzurufen, die die Teilnehmenden gegebenenfalls nicht selbst ausgewählt hätten. Geht der Würfel in einer Gesprächsrunde reihum kann diese einen spielerischen Charakter einnehmen.

(Workshop-)Formate auf dem „Zukunftsmarkt“

Auf dem Zukunftsmarkt kam das entwickelte Spielkartenset zum ersten Mal mit Bürger:innen zum Einsatz. An zwei Workshoptagen mit unterschiedlichen Gruppen wurde der Werkzeugkasten mit dem vorliegenden Spielkartenset auf verschiedene Areale angewendet. Diese Areale wurden im ISEK-Bericht als Schlüsselprojekte bearbeitet.

Gemeinsam mit den Workshopteilnehmenden wurden an beiden Tagen Maßnahmen für die Schlüsselprojekte „Kreiskrankenhausareal“ und „Mobilitätsdrehscheiben“ entwickelt. Als Ergebnis können die durch Planer:innen und Verwaltung formulierten Maßnahmen im Bericht mit den Maßnahmen verglichen werden, die die Öffentlichkeit für die Areale formulierten.

Information und Einladung am Rathaus Lörrach
Der erste Dialogbaustein des Zukunftsmarkts diente der Information und Aktivierung der breiten Öffentlichkeit. Eine im öffentlichen Raum temporär errichtete Informationswand informierte die Passant:innen über die bereits erfolgten Prozessschritte und lud zum Zukunftsmarkt ein. Parallel konnten sich die Bürger:innen auf der Website zusammen.loerrach.de über die Inhalte des ISEK informieren. Dort ist der aktuelle Stand des ISEK Lörrach 2040 abrufbar. An der Informationswand wurde zudem ein Briefkasten angebracht, um Rückmeldungen zum ISEK anhand von Dialogpostkarten zu sammeln.

Workshoptag 1:
21. Oktober 2022, 9:30-12:00 Uhr
Im Rathaus Lörrach

Im Gespräch mit Jugendlichen und Senior:innen
Der erste Workshoptag fand mit insgesamt 15 Teilnehmenden im 1. OG des Rathaus Lörrach statt. Die Veranstaltung startete mit einer Präsentation zu Hintergrund, Nutzen und Ergebnissen des ISEK Lörrach 2040. Mit dieser Grundlage stiegen die teilnehmenden Jugendlichen und Senior:innen in zwei gemischten Gruppen in den Workshop ein. Eine Gruppe bearbeitete das Schlüsselprojekt „Kreiskrankenhausareal“, während die zweite Gruppe sich mit den „Mobilitätsdrehscheiben“ beschäftigte.

Jede Gruppe bekam ein Luftbild mit einem für das Schlüsselprojekt relevanten Ausschnitt und arbeitete mit dem ISEK-Werkzeugset und weiteren Moderationsmaterialien am Tisch. Der Austausch wurde von eine:r Mitarbeiter:in von STUDIO | STADT | REGION moderiert und durch Mitarbeiter:innen des Stadtplanungsamts Lörrach begleitet. Die Diskussionsergebnisse wurden auf dem Plan protokolliert.

Beide Workshopgruppen befassten sich mit Blick auf das vorliegende Luftbild zuerst mit der Ausgangssituation – Was sehen wir heute? – und Ihren Erwartungen und Zielen für 2040 – Wo wollen wir hin?

Auf dieser Grundlage wurde die Spielrunde mit dem Kartenset gestartet. In den jeweiligen Stapeln wurden neben den 38 Spielkarten auch „Joker“-Karten versteckt, damit die Teilnehmer:innen auch freie Beiträge zum Fokusgebiet äußern konnten.

Workshoptag 2:
22. Oktober 2022, 10:00-13:00 Uhr
Vor dem Rathaus Lörrach

Aufsuchende Beteiligung der breiten Öffentlichkeit
Der zweite Tag des Zukunftsmarkts wurde als Ausstellung mit Informationswänden zu den Ergebnissen des ISEK-Prozesses mit einer „Mitmach-Station“ konzipiert. Die Ausstellung und die Mitmach-Station wurde durch das Team von STUDIO | STADT | REGION moderiert. Die Bürger:innen wurden eingeladen, die Anwendung des Werkzeugkastens am Schlüsselprojekt „Kreiskrankenhausareal“ auszuprobieren und Maßnahmen zu formulieren. Ein direktes Gespräch mit den Planer:innen und Vertreter:innen des Fachbereichs Stadtplanung sowie der Baubürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdić wurde ebenfalls angeboten.

Insgesamt nahmen etwa 25 Personen an der aufsuchenden Beteiligung des 2. Workshoptags teil, um ihre Fragen und Rückmeldungen zu äußern.

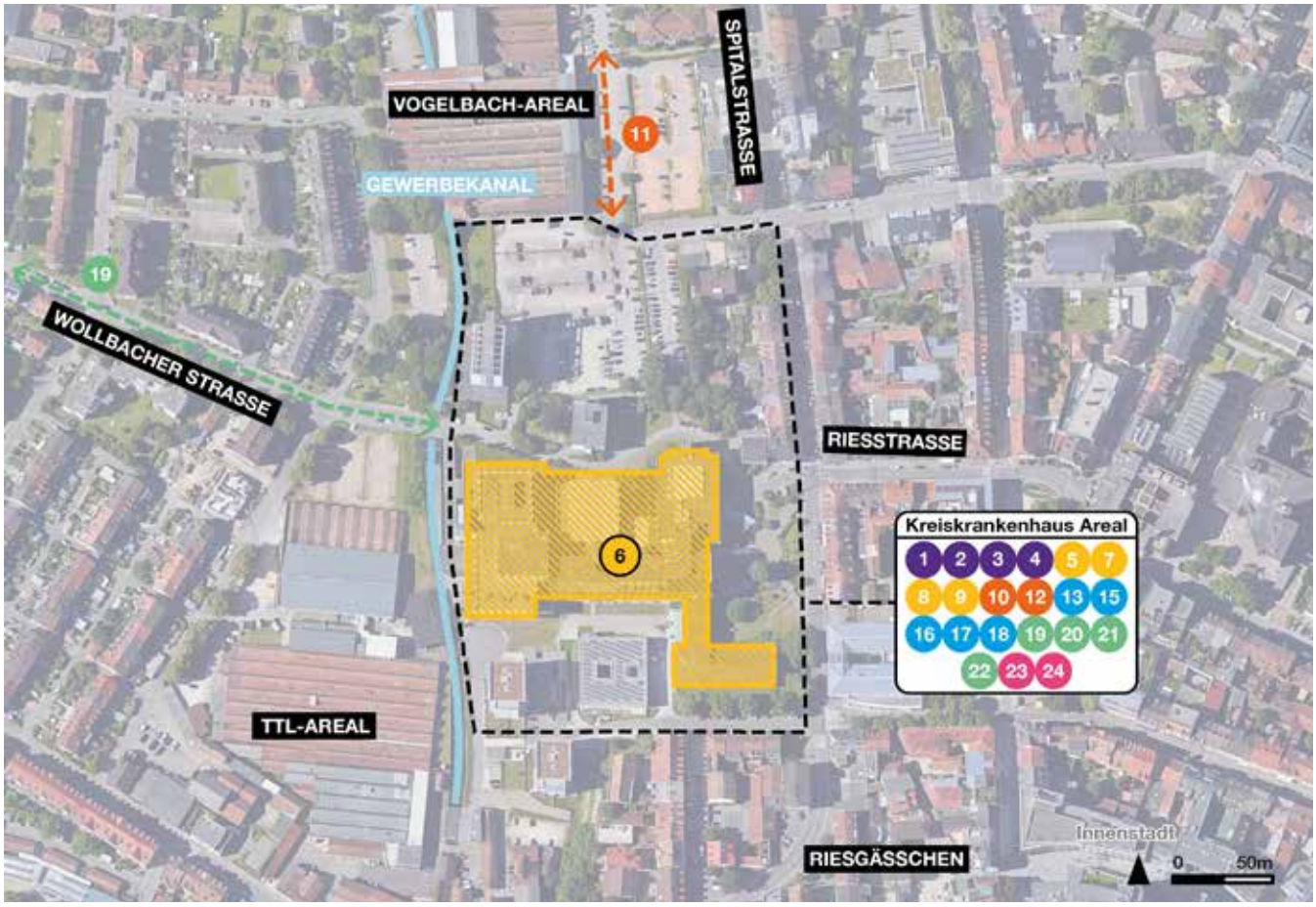
2 Ergebnisse des Zukunftsmarkts

Am ersten Tag des Zukunftsmarkt beschäftigten sich die Workshop-Teilnehmende mit den Schlüsselprojekten Krankenhaus-Areal und Mobilitätsdrehscheiben. Am zweiten Tag wurden die Passanten und die Besucher:innen der Ausstellung am Rathausplatz eingeladen, auf den Erkenntnisen aufzubauen und mit dem Werkzeugkasten zu erproben. Dieses Kapitel fasst die Ergebnisse der Diskussionen zusammen.

Workshop Tag 1:
Schlüsselprojekt Kreiskrankenhaus-Areal

Im ersten Teil der Workshop-Runde zum Kreiskrankenhaus-Areal wurde insbesondere über öffentliche Räume und Klimaanpassung gesprochen. Unter den Teilnehmenden herrschte Konsens, dass das Areal mit seiner Nähe zu Innenstadt, S-Bahn und Schulcampus ein hohes Potenzial für die Stadt darstelle. Die Teilnehmenden wünschten sich öffentliche Orte mit Aufenthaltsqualität sowie Räume ohne Konsumzwang als Treffpunkte. Es wurde von vielen guten Beispielen aus Lörrach, wie dem Schülercafé «Kamel-ion» und dem Schülerforschungszentrum «phaenovum» berichtet. Die Jugendbeiräte ergänzten, dass diese Angebote allerdings ihre Kapazitätsgrenzen erreicht haben. Daher würde sich die Schaffung ähnlicher Angebote auf dem Kreiskrankenhaus-Areal anbieten. Eine weitere Stärke des Areals wurde in der guten ÖPNV-Anbindung und in der unmittelbaren Nähe zum Radwegenetz gesehen. Die Teilnehmenden teilten die Auffassung, den öffentlichen Raum vom ruhenden Verkehr frei zu halten. Gleichzeitig bestand der Wunsch nach Entsiegelung und Begrünung des aktuell wenig attraktiven und stark versiegelten Gebiets inklusive des angrenzenden Vogelbachareals. Uneinig waren sich die Teilnehmenden zur Frage, wie genau mit dem MIV in einem neu entstehenden Quartier umgegangen werden soll und ob etwa Tiefgaragen angeboten werden sollten.

Was sehen wir heute?	Wo wollen wir hin?
Öffentlicher Verkehr als Taktgeber • Gute ÖPNV-Anbindung • Nähe zum Radweg	• Autos in Tiefgaragen statt an der Oberfläche parken • Stellplatzschlüsselreduzierung • Großes Potenzial der S-Bahn-Linie 6 • Preise reduzieren für Schüler:innen
Impulse der Quartiere • Essensangebote in der Nähe • Das Schülerforschungszentrum für Jugendliche in Lörrach ist zu klein • Bibliothek als zusätzliches Angebot – Das Schülercafé Kamel-ion ist überfüllt • Individueller Charakter der Fassade des Kreiskrankenhauses	• Junge Menschen in Lörrach halten • Junges Wohnen im Bestand des Krankenhauses • Gemischtes Wohnen (Mehrgenerationenwohnen) • Ergänzende Angebote • frei nutzbare Technik-Werkstätten • Frequenzbringer, «Leben reinbringen» – zum Beispiel durch Schule • Gemeinsame Raumnutzung durch Hebel- und Hans-Thoma-Gymnasium als Potenzial • Café ohne Konsumzwang: Aufenthaltsräume zum Lernen und Treffen • Schulübergreifende Treffpunkte
Straßen und Plätze als Stadt- und Lebensräume • Parkplatz / Schotterfläche vor Schwesternwohnheim bietet keine Aufenthaltsqualität • Vogelbachareal als unattraktive Nachbarschaft • Ungenutzte Dachflächen	• Entsiegelung des Parkplatzes
Landschaft und Stadklima • Graue Energie • Wenig durchlässige Grünräume	• Park mit Sitzmöglichkeiten • Grünräume + Entsiegelung (vor allem Innenstadtnah) • Solarenergie (lokale Energiegewinnung): große Dachflächen vorhanden – für lokale Energiegewinnung durch Solaranlagen nutzbar machen
Produktives Lörrach • Duale Hochschule: Wohnraumbedarf	• New Work und Co-Working-Spaces



Dokumentation der Diskussionsbeiträge am Workshop Tag 1

Anwendung der Werkzeuge

Öffentlicher Verkehr als Taktgeber

Attraktivität des ÖV durch Umsteigequalität

1. E-Bikes leihen und aufladen
2. Fahrradstellplätze

Wege in die Landschaft

3. Pocket-Parks – Areal als „grüne Insel“ in der Stadt
4. Mini-Wald als städtische Oase mit Wegebeziehungen und ökologischen Trittsteinen für Insekten

Impulse der Quartiere

Kristallisationspunkte der Quartiere

5. Café mit Grünraum

Stärkung von Ortsbild und Identitäten der Quartiere

6. Charakter der Fassade des Krankenhauses als identitätsstiftendes Merkmal
7. Neues identitätsstiftendes Element ins Quartier bringen – z.B. Kunst oder Brunnen wie im Hebelpark
8. „Post-Krankenhaus-Identität“ – Neues Image / Neuer Name für den Campus

Angebote und Services zur Qualifizierung des Wohnumfelds

9. Ärztehaus – In Verbund mit Angebot neuer Technik-Werkstatt (wie „phaenovum“)

Produktives Lörrach

An- und Einbindung der Standorte

10. Mittagspause im Quartier (Angebote für umliegendes Gewerbe)
11. Zugänglichkeit Supermarkt auf dem Vogelbachareal

(Digitale) Infrastruktur für neue Arbeitswelten

12. Freies WLAN in der gesamten Stadt (wie z.B. am Marktplatz vorhanden)

Straßen und Plätze als Stadt- und Lebensräume

Lückenschluss durch Ausschöpfen der Flächenpotenziale

13. Keine Nachverdichtung: Entsiegelung

Gebäude als Gesichter der Stadt

14. Aufwertung der Fassaden und Kontrast zum «Alten»
15. Stil des Hebelparks aufgreifen (Bänke, etc.)

Durchgängigkeit mithilfe von Mobilitätsangeboten

16. Fuß- und Radwegeverbindungen zur Bahn
17. Durchgängigkeit und Durchlässigkeit des Areals

Landschaft und Stadklima

Zugang zu Naherholung

18. Fußweg zur Wiese aufwerten

Biodiversität

19. Wilde Parkanlage oder Stadtwald, Dachbepflanzung und Aufenthalt
20. Urbane Landwirtschaft / Community Gärten

Ressourceneffiizientes und nachhaltiges Bauen

21. Bestandserhaltung und -sanierung
22. Lokale Energiegewinnung

Kultur und Stadtmacher:innen

Experimentierfelder

23. Peu-á-peu Nachnutzung nach Bedarf

Spielräume für Aneignung und Aktivierung

24. Pavillon für Kultur – Treffpunkt mit Platz

Workshop Tag 1:
Schlüsselprojekt Mobilitätsdrehscheiben

Der Workshop ging vom Verkehrsverhalten der Teilnehmenden aus. Sie berichteten, sie seien in der Stadt oft mit dem Fahrrad unterwegs und, dass die S-Bahn das präferierte Mobilitätsangebot in die Region sei (Richtung Basel und Weil am Rhein). Die Teilnehmenden erzählten allerdings, sie seien kaum mit dem Bus unterwegs, da dieser eher für die Bewohner:innen aus dem Salzert und aus Tumringen relevant sei.

Die Diskussion fokussierte sich anschließend auf die Umstiegspunkte. Es war ein wichtiges Anliegen der Teilnehmende, dass sie attraktiv und sicher gestaltet werden. Die Funktionen in und um die Mobilitätsdrehscheiben wurde in dem Zusammenhang ebenfalls thematisiert. Die Teilnehmenden kamen zum Schluss, Haltestellen müssen mehr als nur Haltepunkte sein: sie sollen Information anbieten und als Aufenthalts- und Begegnungsorte fungieren.

Die Diskussion konzentrierte sich vor allem auf den Hauptbahnhof und Stetten, was dem alltäglichen Bewegungsradius der Teilnehmenden entspricht.

Neben das Hauptthema Mobilität wurden weitere für die Stadtentwicklung relevante Themen angesprochen. Es stellte sich die Frage, wo eine dichtere Bebauung relevant sei und die Teilnehmenden waren der Meinung, die Tallage, mit ihrer besonders guten ÖV-Anbindung würde sich anbieten. Dahingegen seien die hügeligen Quartiere weniger dafür geeignet.

Ein weiteres Fokusthema war die Aneignung von Räumen der Mobilität (Parklets, Bushaltestellen) und welche Reaktionen es dazu geben kann (Vandalismus).

Was sehen wir heute?	Wo wollen wir hin?
Öffentlicher Verkehr als Taktgeber • Brombach ist ein reiner Einstiegspunkt zum S-Bahnnetz • Am Hauptbahnhof herrscht eine große Qualität im Umfeld • Um die S-Bahn-Station Stetten befindet sich ein urbanes Umfeld • In der Stadt ist man mit dem Fahrrad unterwegs • Nach Basel und Weil am Rhein fährt man eher mit der S-Bahn • Bus wird hauptsächlich für Fahrten nach Salzert und Tumringen genutzt • Es fehlen Fahrradabstellplätze	• Zeitliche Ausweitung des Fahrplans bis in den späteren Abend • Bus attraktiver machen: Taktung erhöhen • Taktung an die Schulzeiten anpassen • Gesicherte Abstellplätze zur Verfügung stellen • Bustickets und -fahrpläne mit einheitlichem Informations-System • stressfreies Einsteigen • Wie kommt man von Schädelberg in die Stadt und wieder hoch? • Unterscheiden zwischen den Bedürfnissen von Freizeit-Radlern und von Velopendlern • Autonomes Fahren fördern und in der Planung berücksichtigen • Bus 9 von Salzert nach Stetten durch ein Shuttle ersetzen
Impulse der Quartiere • Alterung der Bewohner:innen auf dem Hünerberg	• Verdichtung in der Tallage
Straßen und Plätze als Stadt- und Lebensräume • Zu viele Konfliktsituationen an der Fahrradroute an der Lörracher Straße im Gegensatz zu der Hellbergstraße, die ruhiger gestaltet ist • Bahnübergänge werden beim Fahrradfahren vermieden • Fahrradweg über Grütt wird geschätzt	
Kultur und Stadtmacher:innen • Musikschule in unmittelbarer Nähe der S-Bahn-Station Stetten	

Dokumentation der Diskussionsbeiträge am Workshop Tag 1

Anwendung der Werkzeuge

Öffentlicher Verkehr als Taktgeber

Attraktivität des ÖV durch Umsteigequalität

1 Schön und geschützt sind wichtige Qualitäten beim Umsteigen und beim Aufenthalt an S-Bahn-Stationen und Bushaltestellen

2 Taktung der Busse an die S-Bahn anpassen

Station Plus

3 Bildschirm mit Informationen zu den Mobilitätsangeboten und zu den Angeboten in der Nähe der S-Bahn-Station (Kultur, Verwaltung, usw.)

4 WLAN an den S-Bahn-Stationen

Nutzungsintensivierung im Umfeld der S-Bahn-Stationen

5 Nutzungsintensivierung im Umfeld der S-Bahn-Stationen

Querungsmöglichkeiten

6 Ausbau der bestehenden Querungen für Fahrräder und Fußverkehr

Wege in die Landschaft

7 Zugang zu Mountainbiketrail auf dem Maienbühl

Impulse der Quartiere

Gezielte Verdichtung im Siedlungsbereich

8 Landratsamt: Nutzungsintensivierung in der Umgebung des Hauptbahnhofes

9 Zusätzliches Wohnangebot mit entsprechender Nahversorgung

Straßen und Plätze als Stadt- und Lebensräume

Aufenthalt und Begegnung auf Straßen und Plätzen

10 Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Ausweitung der Sitzmöglichkeiten am Vorplatz der S-Bahn-Station Stetten

Landschaft und Stadklima

Überregionale Grünvernetzung

11 Stettenfeld

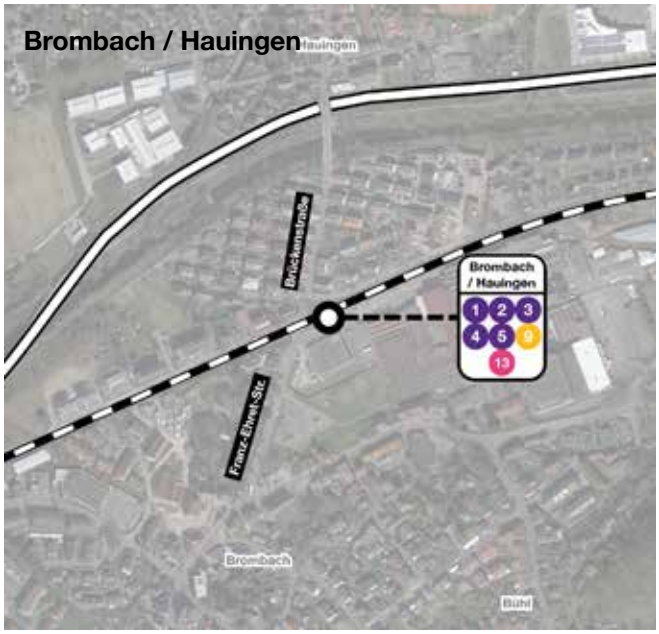
12 Hünerberg

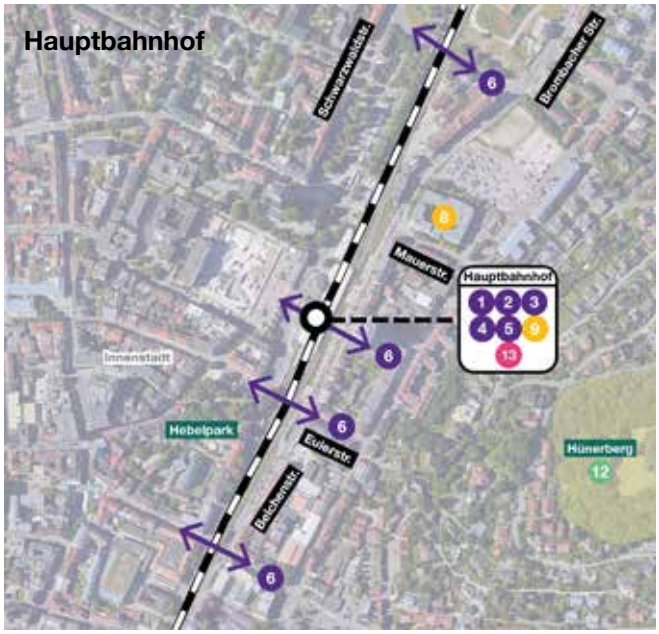
Kultur und Stadtmacher:innen

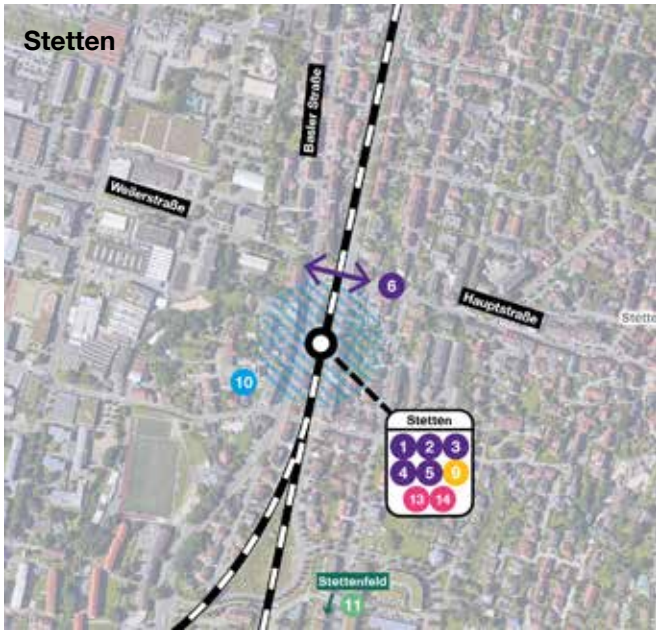
Spielräume für Aneignung und Aktivierung

13 Spray-Bereich in den S-Bahn-Stationen und Bushaltestellen

14 Umwandlung von Parkplätzen in Parklets an der S-Bahn-Station Stetten







Workshop Tag 2:
Schlüsselprojekt Kreiskrankenhaus

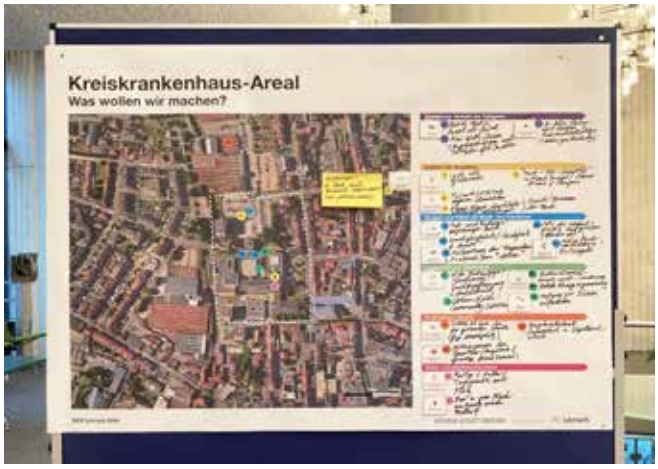
Aufbauend auf der Vorarbeit der Jugendliche und Senior:innen vom Vortag konnte beim Zukunftsmarkt direkt mit der Erarbeitung von konkreten Maßnahmen begonnen und eine breite Diskussion geführt werden.

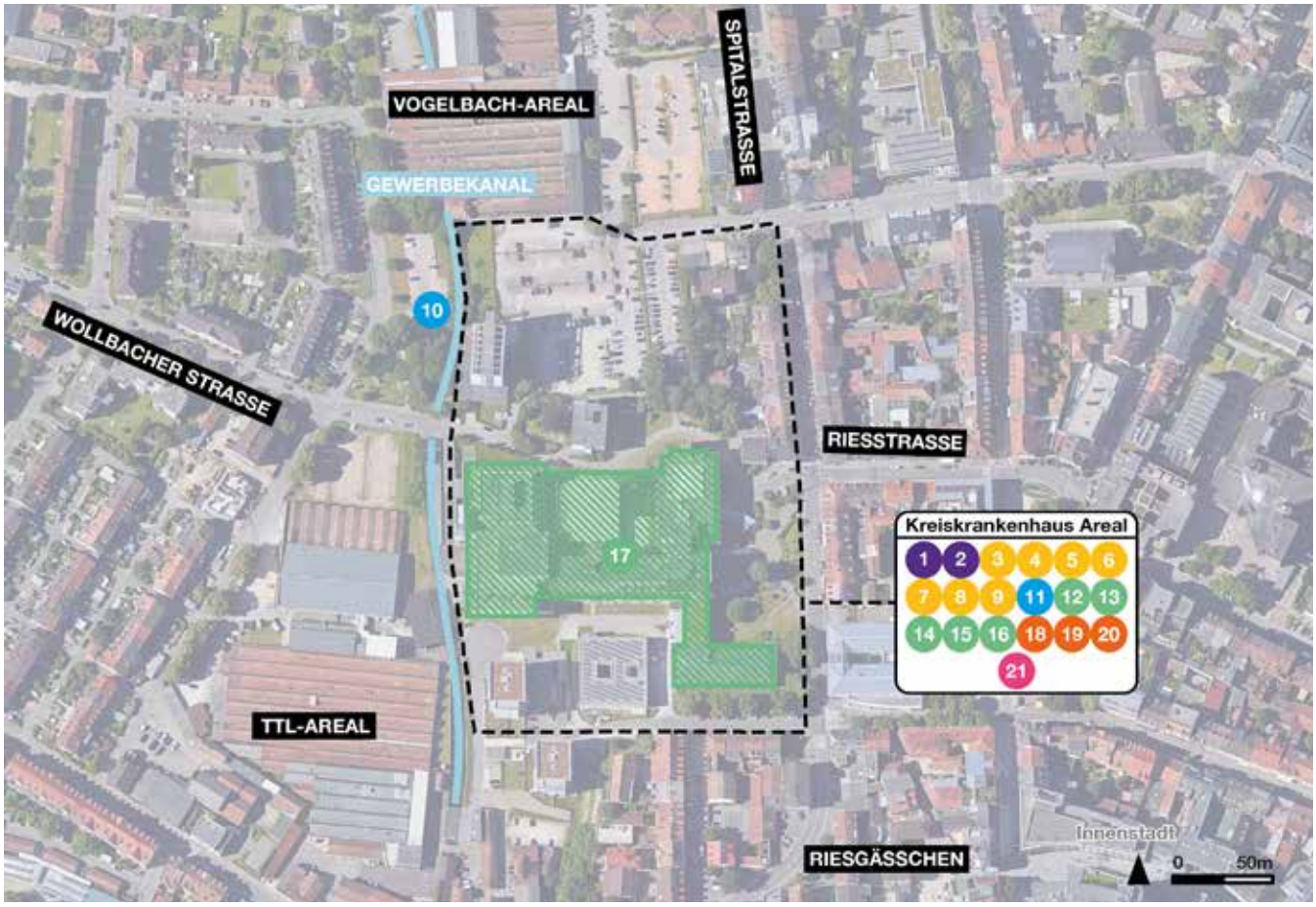
Der Einstieg in das Format erfolgte bei vielen über die Reflexion der eigenen Mobilitätserfahrungen und des individuellen Mobilitätsverhaltens in Lörrach. Die Teilnehmenden nutzten in der Stadt vorwiegend das Fahrrad und in der Agglomeration die S-Bahn. Durch die Topographie käme dem Areal in S-Bahn-Nähe ein besonderer Standortvorteil zu. Neben Mobilität wurden vornehmlich Maßnahmen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums für verschiedene Zielgruppen sowie zusätzliche soziale Angebote im Wohnumfeld diskutiert.











Dokumentation der Diskussionsbeiträge am Workshop Tag 2

Anwendung der Werkzeuge

Öffentlicher Verkehr als Taktgeber

Wege in die Landschaft

1. Mobilität für ältere Menschen: Barrierefreiheit, Aufzüge, Lieferdienste
2. Der Bus Richtung Kandern soll oben auf dem Berg halten, denn er ist ein beliebter Ort zum Wandern

Impulse der Quartiere

Zielgruppenorientiertes Wohnangebot

3. Altenwohnen im St. Elisabethen- und Kreiskrankenhaus-Areal
4. Günstigen Wohnraum schaffen
5. Wohnungstausch und Verkleinern ermöglichen. Neue Wohnformen im Bestand schaffen (z.B. Clusterwohnen)

Angebote und Services zur Qualifizierung des Wohnumfelds

6. Alten-Betreuungsangebote für Wohnungen im Kreiskrankenhaus und Umgebung
7. Soziale Anlaufstelle als Erholungsort für Menschen in Not; soziales Klima
8. Ärzteversorgung mitdenken
9. Nahversorgung wiederbeleben

Straßen und Plätze als Stadt- und Lebensräume

Aufenthalt und Begegnung auf Straßen und Plätzen

10. Platz bzw. Aufenthaltsort mit Zugang zum Kanal als grüne Oase

Durchgängigkeit mithilfe von Mobilitätsangeboten

11. Fahrrad-Leihmöglichkeiten rund um die Uhr

Landschaft und Stadklima

Klimaanpassung im öffentlichen Raum

12. Klimaanpassungsstrategie beachten
13. mehr Grün und Bäume

Multifunktionale Freiräume

14. Wasser zur Kühlung und Retentionsflächen für Regenwasser

Biodiversität

15. Steigerung und Erhalt der Biodiversität im gesamten Stadtgebiet
16. Kampagne zum Energiesparen, bestehende Energieberatung sichtbarer machen.

Ressourceneffiizientes und nachhaltiges Bauen

17. Gebäudebestand erhalten und sanieren

Produktives Lörrach

Entwicklungsräume für Handwerk und produzierendes Gewerbe

18. Handwerk muss wieder attraktiv werden und bringt Leben in ein Quartier
19. Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe sichern

(Digitale) Infrastruktur für neue Arbeitswelten

20. Öffentliches W-LAN

Kultur und Stadtmacher:innen

Intergenerationelle und interkulturelle Begegnungsorte

21. Im Innen- oder Freiraum: niederschwellig zugängliche Kulturstätte (Literatur, Bildung…)

5 Reflexion

Reflexion

Die spielerische Methodik zur Anwendung des Werkzeugkastens ermöglichte eine diverse Diskussion und erweiterte das Themenspektrum. Die Erfahrungen der jeweils anderen Gruppen wurden innerhalb der Workshopgruppen als wertvoll erachtet und miteinbezogen. Die Interessen der beiden Gruppen waren meist eher ergänzend als gegensätzlich. Zusätzlich zu den vorhandenen Themen des ISEK brachten die Teilnehmenden neue lokale Beispiele ein. Klimaschutz und Klimaanpassung hatte bei den Teilnehmenden höhere Priorität, so dass auch über den Verzicht auf Nachverdichtung zugunsten von Entsiegelung gesprochen wurde. Zudem kamen als neue Themen die Aneignung von Räumen wie Bushaltestellen oder Parkplätzen durch Parklets hinzu.

Bei den Mobilitätsdrehscheiben wurde unter diesem Gesichtspunkt das Werkzeug „Station Plus“ auskonkretisiert. Beim Kreiskrankenhaus-Areal standen die Themen Freiraum und Begrünung sowie Wohnraum und Mobilität im Vordergrund. Die Wandelansätze Produktives Lörrach und Kultur und Stadtmacher:innen wurden in dieser Runde weniger stark diskutiert.

Die vorhandenen Foren der organisierten Öffentlichkeit sind eine wichtige Ressource für die Stadtentwicklung Lörrachs. Durch ihre aktive Einbindung wird die Zivilgesellschaft gestärkt. Bei zukünftigen Formaten sollten auch die weiteren Beiräte der Stadt Lörrach eingebunden werden. Zudem können Akteure aus Kultur und Wirtschaft stärker integriert werden. Die Beteiligung schafft zudem eine Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Planungsteam.

Das entwickelte Spielkartenset ist insbesondere für intensive Arbeitssessions gut geeignet, da es zur Diskussion anregt und die Teilnehmenden dazu bringt «über den Tellerrand zu blicken» und sich auch mit anderen Themenkomplexen zu befassen. Durch die erste Runde «Was sehen wir heute?» / «Wo wollen wir hin?» wird der Einstieg in die Thematiken des ISEK erleichtert.

Botschaften der Bürger:innen

Im Bericht ISEK Lörrach 2040 wurden die Expert:innen eingeladen, Botschaften für die (künftige) Stadtentwicklung Lörrachs zu formulieren. Im Dialog zum ISEK ging es wieder um die Bürger:innen und welche Botschaften sie an die Stadtverwaltung und Politik haben.

Die Postkarten „Zusammen zum Ziel“ konnten an der Informationswand, am Zukunftsmarkt oder direkt am Workshop mit den Zielgruppen abgegeben werden. Es wurden Rückmeldungen zu den Dialogangeboten abgegeben, konkrete Projektideen eingereicht, sowie allgemeine Botschaften für die Stadtentwicklung formuliert. Die Rückmeldungen auf den Postkarten folgen:

Mehr Entsiegelung!
Teurere Parkplätze für Autos, mehr Radwege!

Mehr Grün!!!
Mehr Vögel, Bienen, Natur, Sauerstoff

An diesem Wochenende hat das Free Cinema 50-jähriges Jubiläum! Ich rege an eine Abspielstätte in der Innenstadt zu errichten, gefördert von der Stadt als «Kommunales Kino».
Für junge Leute wird viel zu wenig geboten!

Loslegen, starten!
Keine Zeit verstreichen lassen

Die Idee, Alt und Jung in Projekten zusammen zu führen, breiter verfolgen

Weiter so!
Ich fand es sehr anregend mit den Jugendlichen zu diskutieren und „transformieren“

Gestaltung eines Platzes Riesgässchen
Eingerahmt (begrenzt) durch: Ehemaliges Energie-Dienst-Gebäude, Trafostation, Anwesen Hügin, Haus Mischkofsky, Ruser Lederwaren.

Öffnung des Durchgangs zur Spitalstraße. Umnutzung Hinterhaus Tumringer Str. 187 durch Aufstockung, bzw. Um-/Erweiterungs-/Neubau (3-4 Geschosse in Holzbauweise) möglicherweise zur imaginären Straße hin, die über den Parkplatz läuft zum einen. Zum anderen die Öffnung des Hinterhauses im EG-Bereich zum «Riesgässchen-Platz» nach einem Konzept ähnlich dem des Gasthauses «Goldene Krone» in St. Märgen oder einer ständigen Mini-Ausgabe des Lörracher Wochenmarktes (RegioMarket). Beide Konzepte zur Belebung des Platzes mit Außenbestuhlung.

Viele gute Anregungen.
Ich bin gespannt, was davon realisiert wird.